Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 158. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 5. April 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 5. April.

Ministerialdirektor Dr. Thiel über die Aufbesserung der Beamtenbesoldung.

Mit der Gehaltsfrage der Beamten, namentlich der höheren, beschäftigte sich Ministerialdirektor Wirkl. Geh. Rat Dr. Thiel in seiner Ansprache, als er den Frühjahrskursus der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung eröffnete. Er ging davon aus, daß seit dem Aufschwung von Handel und Industrie der Zuschnitt des Lebens in den Kreisen, mit denen der Beamte auch außeramtlich in Fühlung bleiben müsse, ein ganz anderer geworden sei. Wenn auch der Beamte mit den Emporkömmlingen des Handels und der Industrie keineswegs in Gastereien und ähnlichen Veranstaltungen wetteifern soll, so wäre es doch zu bedauern, wenn er als Faktor bei der Bildung des öffentlichen Urteils ganz ausschiede und man hier Handel, Industrie und der berufsmäßigen Kritik allein das Feld überließe. Der Besuch von Theatern, Konzerten und ähnlichen Veranstaltungen dürfe für die Mehrzahl der Beamten nicht zu einem fast unerschwinglichen Luxus werden. Er sei notwendig für eine vornehmere Lebenserfahrung. Schon aus diesen und verwandten Gründen sei eine Besserstellung der Beamten notwendig.

Der Redner führt dann weiter aus, man habe die Sicherheit der Beamtenstellung, die Versorgung der Hinterbliebenen, sowie den Glanz und die Ehre, die eine solche Stellung verleiht, als vollwertigen Ausgleich gegen die besseren Gehälter in privaten Stellungen bezeichnet. Indes haben jetzt die meisten großen Privatbetriebe Pensionen für ihre Angestellten, Witwen- und Waisenversorgungen eingerichtet. Handel und Industrie gewinnen immer mehr Einfluß. Wenn auch der Landrat im Osten „gleich nach dem Herrgott" kommt, im Westen hat er schwer darum zu kämpfen, bevor er zu einer achtunggebietenden Stellung gelangt. Selbst mancher Regierungspräsident hat dort gegen die Nebenregierung eines Großindustriellen anzukämpfen. Freilich, die Aufbesserung der Gehälter, die dazu dienen soll, die Beamten in ihrer führenden Stellung zu befestigen, sie auch außeramtlich ungezwungen mit den verschiedenen Bevölkerungsschichten zusammenzubringen, darf nicht schematisch vorgenommen werden, keine bloße Kaffulatorarbeit sein. Ganz abgesehen davon, daß dem Juristen durch seine völlige Unabhängigkeit viele Vorteile gegenüber dem materiell vielleicht etwas besser gestellten Verwaltungsbeamten erwachsen, sind bei der Bemessung der Gehälter eine Reihe von Momenten maßgebend, die ohne weiteres sich nicht in ein einziges Schema bringen lassen. Schon der Wohnungsgeldzuschuß ist ja ein schwacher Anfang, mit diesem Schematismus zu brechen. Man hätte aber auch zu berücksichtigen, wie die Entfernung von höheren Bildungsstätten auf manche Beamtenfamilien wirkt. Der Beamte sucht möglichst bald aus „dem gottverlassenen Nest" herauszukommen. Das bringt eine nicht selten unerwünschte Unruhe in den Beamtenkörper. Hier müßten bestimmte Ortszulagen Abhilfe schaffen. Ist doch auch die Ostmarkenzulage gewissermaßen eine Entschädigung für manche Unannehmlichkeiten, die der Beamte dort in Kauf nehmen muß. Vielleicht könnte durch Schaffung von mehr Dienstwohnungen, obwohl dagegen auch gewichtige Bedenken sprechen, durch Gewährung gewisser Ermäßigungen für Söhne von Beamten bei Besuch von höheren Lehranstalten, durch Errichtung von Internaten für Beamtensöhne in Verbindung mit dem Besuch öffentlicher Schulen manches erreicht werden. Die feste Beamtenskala könnte ja bleiben, nur bestimmte Ortszulagen hätten dazuzukommen, unter die man auch die Repräsentationsgelder bringen könnte.

Trotz aller früherer Anfeindungen tritt Ministerialdirektor Dr. Thiel auch für eine höhere Zulage an die verheirateten Beamten ein. Diese Zulage solle auch mit der wachsenden Kinderzahl steigen. Freilich verhehlt er sich nicht, daß solche Ideen nicht schon bei der nächsten Gehaltsaufbesserung zum Ausdruck kommen werden.

Internationale Gaunertricks.

Deutschland wird zurzeit förmlich überschwemmt mit ausländischen Finanzblättchen, die lediglich dem Zwecke dienen, die mittleren Besitzklassen, namentlich auch Offiziere und Beamte, zum waghalsigsten Börsenspiel zu verleiten. Diese Finanzblättchen werden dem Publikum als „unentbehrliche Ratgeber" in Finanz- und Börsenangelegenheiten angeboten, tragen zumeist stolze, vielverheißende Titel wie „Internationale Finanzchronik", „Internationale Finanzrevue", „Finanzielle Wacht", „Handelsrundschau" u. a. m. Neben einigen unverfänglichen Artikeln füllen die Spalten der Blätter hauptsächlich Briefkasten-Auskünfte, welche die fingierten Spitzmarken tragen: Regierungsrat X. Y. in P., Rechtsanwalt U., Oberstabsarzt T., Kanzleirat B., Rentier A.; kurz, alle möglichen Berufe sind vertreten. Die Auskünfte selbst beschränken sich darauf, irgend ein Spekulationspapier in aufdringlichster Weise zu empfehlen. Natürlich werden dabei, vermöge kleiner Einlagen, kolossale Gewinne in kurzer Zeit in Aussicht gestellt. Obwohl der plumpe Schwindel für jeden in Börsenangelegenheiten einigermaßen Bewanderten durchsichtig ist, hat sich das deutsche Publikum massenhaft auf denselben eingelassen und sein Geld verloren. Die Brutstätten der Gaunereien sind, soweit wir bisher feststellen konnten, Paris, London, Brüssel und Ofenpest. Man sollte meinen, schon der Umstand, daß der Schwindel vom Auslande aus betrieben wird, müßte doch stutzig machen. Das geschieht natürlich, weil sich seine Urheber vor Anklagen wegen Betruges, Unterschlagung usw. schützen wollen. Der Londoner, Pariser, Brüsseler, Ofenpester „Bankier" alias Gauner hat nun in Deutschland Agenten angestellt, die von Zeit zu Zeit die Kunden der Bank besuchen müssen, um mit allen Mitteln der Ueberredungskunst die exotischen Werte anzupreisen. Hat sich der deutsche Kapitalist alsdann dazu überreden lassen, irgend ein Spekulationspapier im Auslande gegen Bankkredit zu kaufen, so ist er auch schon sicher hineingefallen. Die gewissenlosen Räuber warten einfach eine Baisse ab, um alsdann ihrem deutschen Kunden ein Telegramm zu senden: „Infolge Deroute in New-York Ihr Kredit erschöpft; neuer Einschuß erforderlich, sonst erfolgt Exekution der Papiere." Hierbei erhält der Kunde noch nicht einmal zuverlässige Unterlagen in die Hand, ob der „Bankier" auch wirklich die betreffenden Papiere gekauft hat. Dagegen wird er regelmäßig nach der Exekution aufgefordert, zur Vermeidung der Klage eine größere Summe zum Zwecke des Ausgleichs nachzuzahlen. Wie man sieht, handelt es sich in allen diesen Fällen um eine Kette von Schwindeleien. Den Gipfel der Torheit erklimmt derjenige, welcher sich durch Drohungen auch noch zu Nachschußzahlungen oder zu Ausgleichungen der Differenzen bestimmen läßt. Die internationalen Gaunertricks können nicht oft genug gebrandmarkt werden. Dringend muß das Publikum davor gewarnt werden, sich mit den ausländischen Schwindlern zu Spielzwecken einzulassen. Die Spuren sollten schrecken!

* **Se. Maj. der Kaiser** ritt Mittwoch nachmittag mit dem Prinzen Oskar im Tiergarten. Donnerstag vormittag machte der Kaiser den gewohnten Spaziergang, sprach beim Staatssekretär v. Tschirschky vor und besuchte die Ausstellung Cadiner Majoliken im Hohenzollern-Kunstgewerbehaus. Demnächst hörte Se. Majestät im Königlichen Schlosse die Vorträge des Inspekteurs der Verkehrstruppen, des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militärkabinetts.

* **Die angebliche Englandreise des Kaisers.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „In mehreren Blättern finden wir Mitteilungen über einen für den kommenden Sommer bevorstehenden Besuch des Kaisers in England. Wir möchten feststellen, daß zuständigenorts von einer solchen Reise nichts bekannt ist. Die darüber angegebenen Einzelheiten, die den Anschein besonderer Genauigkeit erwecken wollen, sind glatt erfunden."

Wir zogen von vornherein solche Nachrichten in Zweifel.

* **Der Dreibund.** Nach der Begegnung in Rapallo sandten Bülow und Tittoni einen gemeinsam abgefaßten Bericht über das Ergebnis der Besprechung an den österreichischen Minister des Aeußeren Baron Aehrenthal.

* **Deutsche Vertreter bei Roosevelt.** Präsident Roosevelt hat gestern den früheren preußischen Handelsminister Moeller und den Archivdirektor Koser empfangen.

* **Der neue französische Botschafter in Berlin,** Herr Jules Cambon, wird, wie das „B. T." mitteilt, am Sonnabend früh 7½ Uhr in Berlin eintreffen.

* **Der neuernannte bayerische Minister des Innern** Friedrich Brettreich wurde erst vor zwei Jahren als Ministerialrat im Staatsministerium zum Regierungspräsidenten der Oberpfalz und von Regensburg befördert als Nachfolger des Regierungspräsidenten v. Lutz. Schon seit Jahren galt er als einer derjenigen hohen Beamten, die die Nachfolgerschaft des Grafen Feilitzsch anzutreten bestimmt seien. Brettreich wurde den „M. N. N." zufolge am 25. Dezember 1858 zu Bamberg geboren, steht demnach erst im 49. Lebensjahre. Seine erste Staatsanstellung erhielt er 1885 als Bezirksamtsassessor in Viechtach, 1889 kam er ins Ministerium des Innern. 1894 erfolgte seine Beförderung zum Bezirksamtmann in Sonthofen. Zwei Jahre darauf wurde er wieder ins Ministerium des Innern als Regierungsrat berufen und daselbst 1900 zum Oberregierungs- und 1903 zum Ministerialrat befördert. Brettreich gehört auch dem bayerischen Militär als Major der Landwehr an. Der neue Minister ist katholischer Konfession, seine Frau protestantisch, die Ehe kinderlos.

* **Oberbürgermeister Dr. Adickes' Reise nach Berlin.** Wie die „Breslauer Ztg." hört, stand die vor kurzem erfolgte Reise des Frankfurter Oberbürgermeisters Dr. Adickes nach Berlin nicht mit einem Rezidivement im preußischen Ministerium im Zusammenhang. Die diesmalige Reise nach Berlin hing vielmehr mit der vielfach erörterten Frage der Adickesschen Justizreform zusammen. „Es bestand oder besteht noch die Absicht, daß Herr Adickes seine Reformideen vor den Räten des Reichsgerichts entwickelt. Vorher scheint aber eine Konferenz mit Bülow geplant gewesen zu sein, die jedoch nicht zustande kam, da Adickes erkrankte. Als er wiederhergestellt war, hatte Bülow bereits seine Rapallo-Reise angetreten; die Anwesenheit Adickes' in Berlin dürfte daher im wesentlichen eine Besprechung mit einem Vertreter Bülows, der dessen Intentionen in der erwähnten Justizreform-Angelegenheit kennt, zum Zweck gehabt haben."

* **Eisenbahn Ottawi-Grootfontein.** Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Berlin gemeldet: Sicherem Vernehmen nach hat sich die South-Westafrica-Company, um ihr Farmgebiet und bekannt gewordene Kupfervorkommen zu erschließen, jetzt entschlossen, eine Eisenbahn von Ottawi nach Grootfontein zu bauen. Die Eisenbahn wird eine Länge von etwa 100 Kilometer erhalten und ohne jede staatliche Unterstützung gebaut werden. Mit erheblichem strategischen Wert bei etwaigen Unruhen im Norden des Schutzgebietes verbindet die Linie außerordentliche Bedeutung für eine weitere europäische Besiedelung des Schutzgebietes, da sie dem fruchtbaren und wasserreichen, zum Farmbetrieb und zum Teil auch zu landwirtschaftlichen Kulturen besonders geeigneten Ottawi-Tal eine Eisenbahnverbindung mit dem Herzen der Kolonien und der Küste verschafft.

* **Baumwollbau in den Kolonien.** Nachdem eine Versammlung von 20 Vertretern der deutschen Textilindustrie im Reichsamt des Innern sich bereit erklärt hat, in Vereinigungen und Verbänden der Textilindustrie dahin zu wirken, daß die Mitglieder zu Baumwollunternehmungen des kolonialwirtschaftlichen Komitees Beiträge leisten, richtete Graf Posadowsky dem „Lokalanzeiger" zufolge an den deutschen Handelstag ein Schreiben, worin er unter Hinweis darauf, daß die Möglichkeit, unseren Bedarf an Baumwolle zum Teil aus den Kolonien und anderen neuen Baumwollgebieten zu decken, eine erhebliche Kräftigung unserer gesamten handelspolitischen Lage zur Folge haben würde, sagt, er würde es mit Genugtuung begrüßen, wenn der Handelstag bei seiner demnächstigen Vollversammlung dafür einträte, daß nicht nur der Beschluß der Vertreter der Textilindustrie einheitlich durchgeführt wird, sondern daß auch in weiteren Kreisen des Handels und der Industrie dazu angeregt werde, diese Bestrebungen finanziell zu unterstützen.

* **Die kirchlich-soziale Konferenz,** die in Karlsruhe zurzeit ihre 12. Hauptversammlung abhält, wurde, wie wir schon kurz mitgeteilt haben, durch eine Begrüßungsrede des Herrn Dietrich von Oertzen-Zehlendorf eröffnet. Herr von Oertzen streifte dabei auch die christliche Arbeiterbewegung, die er gegen gewisse Angriffe der letzten Zeit in Schutz nahm:

„Diese Bewegung, die jetzt eine Million Arbeiter umfaßt, wäre nicht das, was sie ist, ohne die kirchlich-soziale Konferenz und deren unermüdlichen Sekretär, den Lizentiaten Mumm. Die äußere Zurückdrängung der Sozialdemokratie, wie man sie bei den Wahlen erlebte, sei gut. Aber die innere Ueberwindung durch christliche Arbeiter-Organisationen sei besser. Spanne einmal diese Interessen-Vertretung ihre Forderungen zu hoch, so mag man übertriebenen Ansprüchen von Fall zu Fall energisch entgegentreten, aber man möge aufhören, die christlichen Arbeiter allgemein zu verdächtigen und mit der Sozialdemokratie in einen Topf zu werfen. Das sei unklug und ungerecht, denn an der Spitze ihres Programms ständen Christentum und Monarchie!"

Einen weiteren beifällig aufgenommenen Vortrag hielt Professor Dr. Seeberg-Berlin über „Die Aufgabe der Theologie in der sozialen Frage."

* **Der Militärdienst der geistig Minderwertigen.** Vor einigen Wochen haben, wie wir mitgeteilt haben, das Kriegsministerium, das Ministerium des Innern und das Kultusministerium gemeinschaftlich einen Erlaß über den Heeresdienst der geistig Minderwertigen herausgegeben. Der Zweck des Erlasses ist erstens der, zu verhüten, daß Militärpflichtige zum aktiven Dienst ausgehoben werden, bei welchen ein solcher Grad von geistiger Beschränktheit vorliegt, daß er die Ausbildung oder die Ausübung des militärischen Dienstes verhindert, zweitens der, gewisse Kautelen zu treffen hinsichtlich der Einstellung solcher Leute, die zwar in geringerem Grade schwachsinnig, trotzdem aber für den Heeresdienst zunächst tauglich sind. Zu diesem Zweck sollen die Leiter der Hilfsschulen alljährlich ein Verzeichnis der entlassenen Hilfsschüler unter Beifügung von Schul- und ärztlichen Zeugnissen den zur Führung der Stammrollen verpflichteten Gemeindevorstehern usw. einreichen; diese haben sie an die Zivilvorsitzenden der Ersatzkommissionen weiter zu geben. Insbesondere werden eine Reihe von Bestimmungen getroffen, welche den Zweck verfolgen, das auf diese Weise zur Verfügung gestellte Material auch wirklich im entscheidenden Moment zur Kenntnis der Behörden zu bringen. In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" wird diese wichtige Frage, die auf dem zurzeit in Berlin stattfindenden Verbandstag der Hilfsschulen Deutschlands erörtert werden soll, vom Privatdozenten Dr. med. Vogt einer eingehenden Besprechung unterzogen, in der es heißt:

„Der Sinn des Erlasses ist nicht darauf gerichtet, die Hilfsschüler von vornherein vom Heeresdienst zu befreien. Aus den Erhebungen von Kielhorn in Braunschweig, der vor dem Erlaß das Schicksal einer Reihe von Hilfsschülern verfolgt hat, geht hervor, daß eine Anzahl von ehemaligen Hilfsschülern dahin gebracht wird, daß sie den Militärdienst absolvieren; diese Erhebungen zeigen, daß die Hilfsschule, wohl besonders durch ihre stark individualisierende Methodik, eine weitgehende Förderung der Schüler erzielt; wenn auch die natürlichen Verstandeskräfte das Wesentliche dabei sind, so ist in der Tatsache, daß ein Hilfsschulzögling den Heeresdienst absolviert, vor allem auch ein Erfolg der Hilfsschule zu erblicken. Bekanntlich sind anderseits die Erfahrungen, die mit der Einstellung von geistig Minderwertigen in den Heeresdienst gemacht worden sind, recht ungünstig gewesen und haben wiederholt die Oeffentlichkeit in unerfreulicher Weise

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190704052-12/fragment/page=0001

beschäftigt: der Erlaß wird, indem er unliebsamen Erörterungen über diesen Gegenstand den Nährboden entzieht, auch nach dieser Seite eine wohltätige Wirkung entfalten und so auch dem Interesse des Heeres selbst dienen. Der Erlaß gewährleistet — und darin wird seine wesentliche Kraft liegen —, daß der Truppenteil, bei dem ein ehemaliger Hilfsschüler zur Einstellung gelangt, sich vom ersten Tage an im Besitz eines Materials befindet, das der Beurteilung desselben, namentlich im Falle eintretender Schwierigkeiten, eine ganz bestimmte Richtung verleiht. Der Erfolg des Erlasses wird sich voraussichtlich daher nicht allein darin zeigen daß Vergehen und Bestrafungen sich vermindern; auch in den Unglücksfällen im Heere sind die Schwachsinnigen vermutlich stark beteiligt, da ja Unglücksfälle nicht selten durch Dummheit und Ungeschick verschuldet werden. Auch mancher Fall von Selbstmord gehört hierher. So ist also auch nach dieser Richtung eine segensreiche Wirkung zu erhoffen."

* **Die neue Kanzleiordnung der Gerichte.** Aus der neuen Kanzleiordnung für die Gerichte und Staatsanwaltschaften, die seit dem 1. April in Preußen eingeführt worden ist, teilen wir folgende Einzelheiten mit:

Nur im Falle eines vorübergehenden Bedürfnisses werden Hilfsschreiber angenommen. Die ständigen Kanzleibeamten und die Kanzleigehilfen sind Staatsbeamte und werden als solche beeidigt. Ihre Stellen sind ausschließlich den Militäranwärtern vorbehalten. Mit nicht versorgungsberechtigten Personen dürfen solche Stellen nur besetzt werden, wenn Bewerbungen von Militäranwärtern bei der Anstellungsbehörde nicht eingegangen sind. Die Kanzleibeamten zerfallen in Kanzlisten und Kanzleidiätare. Die Kanzlisten werden gegen festes Gehalt und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß auf Lebenszeit, die Kanzleidiätare gegen Diäten unter Vorbehalt einmonatiger Kündigung angestellt. Die Anstellung erfolgt durch die Provinzialbehörde. Bewerber für den Kanzleibeamtendienst sollen das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Zu den Voraussetzungen der Anstellung gehört jetzt u. a. Fertigkeit im Maschinenschreiben. Kanzleigehilfen, die fünf Jahre ohne Unterbrechung im Justizdienste beschäftigt sind und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, wird ein Mindesteinkommen unwiderruflich bewilligt. Die im Amte befindlichen Kanzleigehilfen führen fortan die Amtsbezeichnung „Kanzleigehilfen", die vorübergehend angenommenen heißen fortan „Hilfsschreiber".

* **Unlauterer Wettbewerb?** Eine Schiedsgerichts- und Friedenskonferenz wird, wie das „Berl. Tagebl." sich aus New-York melden läßt, unter Carnegies Vorsitz vom 14. bis 17. April in New-York abgehalten werden. Man wird sich daselbst über die Aussichten der modernen Friedensbewegung im allgemeinen und die Beteiligung des weiblichen Geschlechts daran im besonderen unterhalten. Von bekannten Amerikanern werden unter anderen Staatssekretär Root, der frühere Botschafter in Berlin, Andrew D. White, Handelssekretär Straus und der New-Yorker Bürgermeister Seth Low als Redner angekündigt. Aus London kommt natürlich der unvermeidliche Herr W. T. Stead mit vielen anderen, aus Paris Baron d'Estournelles de Constant mit einer Abordnung, aus Brüssel Baron Deschamps. Wie das genannte Blatt mitteilt, hat nämlich Herr Carnegie dafür gesorgt, daß fast alle Hauptnationen an der Konferenz teilnehmen werden, indem er seine zur Einweihung des Pittsburger Carnegie-Instituts geladenen Gäste vorher verpflichtete, auch dieser Friedensdemonstration in New-York beizuwohnen (!!). Das Deutsche Reich würde auf diese Weise durch die Herren Generalleutnant von Löwenfeld, v. Möller, Archividirektor Dr. Koser, Sternwartendirektor Archenhold, Regierungsbaumeister v. Ihne und Bildhauer Fritz Schaper „vertreten" sein. Ob die Meldung über Herrn Carnegies etwas gewaltsame Füllung seiner privaten Friedensversammlung zutrifft, entzieht sich unserer Kenntnis: ist es der Fall, so hat sein Verfahren, wie die „Deutsche Tagesztg." mit Recht bemerkt, einige Aehnlichkeit mit unlauterem Wettbewerb mit der internationalen Veranstaltung im Haag. Immerhin kann man es verstehen, daß der reiche Amerikaner auf die Idee gekommen ist, sich eine Privat-Friedenskonferenz zu „leisten". Weniger verständlich aber wäre es schon, wenn die genannten deutschen Herren sich der stürmischen Einladung gefügt haben sollten. Schweigsame Zurückhaltung braucht ihnen wohl kaum erst anempfohlen zu werden.

* **Spionageprozeß.** Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts kommt dem „Leipz. T." zufolge am 10. April der Spionageprozeß gegen den Schriftsteller und ehemaligen österreichischen Oberleutnant Paul Bartmann zur Verhandlung. Der Angeklagte, der am 14. Juli 1861 in Ludikowka in Galizien geboren ist und zuletzt in Wien wohnte, wurde bekanntlich am 12. September v. J. während der Manöver in Schlesien verhaftet. Er ist angeklagt des Verbrechens gegen § 3 des Gesetzes vom 3. Juli 1893 über den Verrat militärischer Geheimnisse.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Die ungarischen Minister werden sich zu Beginn der nächsten Woche nach Wien begeben, um die Ausgleichsverhandlungen mit den österreichischen Ministern fortzusetzen.

Frankreich.

Der Ministerrat

beschäftigte sich am 4. cr. besonders mit der Frage der Syndikate der Beamten und mit den Forderungen der eingeschriebenen Seeleute. Es verlautet, daß die Regierung den Beschluß gefaßt habe, Maßnahmen gegen die Beamten, die öffentliche Handlungen der Regierung einer Kritik unterzogen haben, zu ergreifen. — Infolge der angestellten Untersuchung über die am Dienstag in Paris stattgehabten Truppenbewegungen ließ der Kriegsminister Picquart die Verabschiedungsorder für den Oberstleutnant Bon vom 12. Artillerie-Regiment in Vincennes unterzeichnen.

Die Papiere Montagninis.

Die französischen Blätter suchen sich jetzt in der Veröffentlichung der Papiere Montagninis gegenseitig zu übertrumpfen. Aus den letzten Veröffentlichungen verdient eine Stelle hervorgehoben zu werden, die auf Deutschland Bezug hat. Montagnini berichtet unter dem 23. August 1905 an Merry del Val, bei einem Frühstücke auf der deutschen Botschaft, dem mehrere Mitglieder der französischen Aristokratie beiwohnten, habe man eifrig die Partei des Vatikans ergriffen. Ueber die gleiche Stimmung sei ihm von einem Sekretär der russischen Botschaft berichtet worden. Der Deputierte Denis Cochin, der sich besonders mit äußerer Politik beschäftigt, soll Montagnini gesagt haben, er sei davon überzeugt, daß das von Deutschland dem Vatikan bewiesene Entgegenkommen einen Affront für die französische Regierung (?) bedeutete. Denis Cochin sagte außerdem, der frühere Minister des Aeußern Bourgeois habe ihm in Evian erzählt, Deutschland fange an, Frankreich unter den dreistesten Vorwänden Schwierigkeiten zu machen.

Die Antwort wird nicht ausbleiben.

Der „Matin" veröffentlicht Berichte Montagninis, aus denen hervorgehen soll, daß Pion, der vor in der Kammer seine Rede über das Trennungsgesetz hielt, sich erst der Zustimmung des Vatikans vergewisserte. In einem Bericht vom 12. November 1904 teilt Montagnini mit, daß unter den Papieren der Freimaurerlage Grand Orient, welche die nationalistischen Deputierten Syveton und Guyot de Villeneuve in die Hände bekommen hatten, sich verschiedene die damaligen Minister Pelletan und Delcassé betreffende Schriftstücke befanden, darunter ein Brief, der zeige, daß Delcassé anfangs gegen die Reise des Präsidenten Loubet nach Rom gewesen sei, daß er sich aber später einem vom Grand Orient gegebenen schmachvollen Befehl gefügt habe. Auch ein Briefwechsel des Botschafters Barrère liege vor als Beweis dafür, daß die Reise Loubets im Einvernehmen mit dem Grand Orient entschieden sei, als ein Mittel, um den Bruch mit dem Heiligen Stuhl herbeizuführen.

Rußland.

Duma.

Die Beratung des Budgets wird fortgesetzt. Der Abgeordnete Karachewsky (Soz.) erklärt namens seiner Partei, sie werde das Budget nicht bewilligen. Stesky (Pole) erklärt, die Polen würden nicht aufhören, gegen die Bureaukratie anzukämpfen. Jukowsky (Pole) bespricht die vom Staate geleiteten wirtschaftlichen Unternehmungen und verlangt schließlich, daß diese Unternehmungen dezentralisiert werden. Als hierauf der Finanzminister die Tribüne betritt, machen sich auf verschiedenen Bänken der Linken Angeichen von Ungeduld bemerkbar. Der Minister führt aus, die Regierung müsse vor allen Dingen die lokale Selbstverwaltung verwirklichen, damit die Bevölkerung überall sich über ihre dringendsten Bedürfnisse selbst äußern könne, für welche die Regierung dann Abhilfe schaffen müsse. Das russische Volk sei zu Ausgaben gezwungen, weil Polen nicht nur ein kultiviertes Land, sondern weil es auch ein Land der Morde und der Revolution sei. Das russische Volk unterhalte in Polen eine Armee, weil Polen einer der äußersten Grenzen des Reiches sei. Das russische Volk habe auch viel zur Entwickelung Polens beigetragen und habe dort eine große Industrie geschaffen. Was die Autonomie der verschiedenen Völker usw. betreffe, so könne man davon in ruhigerer Weise sprechen, sobald die Zeit dafür gekommen sei.

Der Sozialdemokrat Alexinsky greift die Regierung an. Wenn diese die Duma um Genehmigung des Budgets bitte, so geschehe es, weil sie das Bedürfnis habe, ihre Fehler vor Rußland, ja vor der ganzen Welt zu decken, und weil sie eine neue Anleihe machen müsse. Alexinsky verliest sodann einen Antrag der Sozialdemokraten, welcher darauf hinausgeht, daß die Duma sich weigert, das Budget zu genehmigen und es auch nicht an die Budgetkommission überweist. Roditschew kritisiert das Exposé des Finanzministers, welches ihm nicht aufrichtig zu sein scheint, und schließt mit der Aufforderung an die Regierung, gewissenhaft und ohne trügerische Nebenabsichten mit der Duma zu arbeiten.

Tödlicher Ueberfall.

Der Oberprokurator des Sosnowicecer Gerichts Zagorski wurde, als er von einem Spaziergange zurückkehrte, von mehreren Unbekannten überfallen und durch sechs Revolverschüsse tödlich verwundet. Zwei junge Leute wurden unter dem Verdachte der Täterschaft verhaftet.

Rumänien.

Wieder Ruhe im Lande.

Die Berliner rumänische Gesandtschaft erhielt vom Ministerpräsidenten Demeter Sturdza ein Telegramm vom 4. d. Mts., in dem mitgeteilt wird, daß die Ruhe im ganzen Lande endgültig wieder hergestellt ist. Die bereits gemeldete Einwirkung der Präfekten behufs gütlicher Verständigung zwischen den Gutsbesitzern und Pächtern und den Bauern macht ungestört weitere Fortschritte. Im Verlaufe der Untersuchung zur Aufdeckung der revolutionären Propaganda haben zahlreiche und wichtige Verhaftungen stattgefunden.

Türkei.

Bandenkampf.

Am Mittwoch ist in der Stadt Istip im Vilajet Kossovo, Sandschak Uesküeb, eine bulgarische Bande entdeckt und umzingelt worden; der Kampf dauerte Donnerstag vormittag noch fort.

Persien.

Gegen die Russen. — Das Kabinett.

Den letzten Nachrichten aus Sabzewar zufolge ist der Leichnam eines russischen Staatsangehörigen, der vor kurzem ermordet worden war, verbrannt worden. Auch ist eine Frau ermordet worden. Die Armenier, welche nach dem Morde geflohen waren, sind, begleitet von einer Sicherheitswache von 35 persischen Kosaken, wieder zurückgekehrt. Eine unter dem Vorsitze eines Beamten aus Teheran stehende Kommission ist mit der Untersuchung der Tat betraut worden. Die Bevölkerung von Sabzewar droht, alle dort ansässigen Russen zu ermorden, wenn ein Versuch gemacht werden sollte, die Schuldigen zu bestrafen. — Emin es Sultan wird vorläufig nicht in das Kabinett eintreten. Es bestehen gegenwärtig acht verantwortliche Ministerposten. In der Besetzung sind vor kurzem drei Veränderungen vorgenommen worden.

Aus Nah und Fern.

Ein Blutopfer. In Philadelphia erregt eine soeben ausgeführte Operation lebhaftes Interesse. Mrs. Peter Anderson lag an schwerer Blutarmut todkrank darnieder. Alle die Herzstärkungsmittel anregenden Mittel versagten, die Aerzte waren ratlos. Endlich entschloß man sich zu einem Versuch mit künstlicher Blutzuführung. Der Gatte erklärte sich zu dem Opfer bereit. Er wurde chloroformiert, man legte ihn neben seine sterbende Frau auf den Operationstisch, öffnete eine Ader seines linken Armes, und durch eine Röhre gelang es, der Kranken mehr als 2 Liter Blut zuzuführen. Sie erholte sich nun fast sofort, und eine rasche Zunahme der Kräfte wurde beobachtet. Die Aerzte stellten in Mrs. Andersons Blut eine Vermehrung der Blutkörperchen fest, die Zunahme stieg von 10 auf 75 Prozent. Allerdings wird noch eine Wiederholung der Operation nötig sein; sie soll vorgenommen werden, wenn sich der Gatte genügend erholt hat, um eine zweite Blutabgabe überdauern zu können. (Die etwas unwahrscheinlich klingende Meldung datiert vom 1. April. D. Red.)

Durch den Aufzug ums Leben gekommen ist in einem Gasthof in Darmstadt ein 21jähriges Zimmermädchen. Das Mädchen steckte den Kopf in den Schacht des Aufzugs, um den Wärter zum Halten zu veranlassen. Ehe dieser und ein weiterer Insasse es verhindern konnten, hatte das Dach des abwärts gehenden Aufzugs den Kopf erfaßt und abgerissen, so daß er den Insassen vor die Füße fiel, während der Körper im Fluge liegen blieb.

Jugendlicher Mörder. Ein 12jähriger Knabe erstach in Herseld bei Soest im Streit einen 18jährigen Burschen.

Zu der Selbstmordaffäre Hutzler in München wird weiter berichtet: Aus dem Sektionsbefund bei dem verstorbenen Dr. Hutzler geht hervor, daß Hutzler völlig normal und gesund war und auch sein Gehirn keinerlei Entartungen aufwies. Es wurde festgestellt, daß er sich zweimal geschossen hat. Er hatte die Kraft, nachdem er sich durch den ersten Schuß bereits schwer verletzt hatte, sich einen zweiten tödlichen beizubringen. Seine Leiche wurde nach Ulm zur Verbrennung gebracht.

Die Resistenz auf der österreichischen Südbahn. Seitens der Direktion der Südbahn wird erklärt, daß Zugverspätungen allerdings vorgekommen, daß dieselben aber auf den Verkehrsandrang und nicht auf passive Resistenz zurückzuführen seien. Das Ultimatum, welches der Arbeiterausschuß gestellt habe, sei noch nicht abgelaufen. Die Direktion erklärt ferner, daß sie den Arbeitern bereits gewisse Zugeständnisse gemacht habe und daß sie auch die Bezüge der Unterbeamten erhöhen werde. Diese Maßregel könne jedoch nicht innerhalb der Frist des Ultimatums durchgeführt werden.

Folterqualen in Rußland? Die Petersburger Telegraphen-Agentur teilt mit: In den letzten Tagen des vergangenen Jahres erschienen in der Pariser Presse, besonders in der „Aurore" und im „Petit Parisien", Notizen, in denen auf Grund einer Korrespondenz aus Petersburg behauptet wurde, daß ein junges Mädchen von 18 Jahren namens Roskoff im Warschauer Gefängnis gefoltert sei. Diese Meldungen gaben Anlaß zu einer sehr genauen, an Ort und Stelle vorgenommenen Untersuchung. Nach den Ergebnissen dieser Untersuchung sind wir in der Lage, aus genauester Kenntnis des Sachverhalts heraus festzustellen, daß in den letzten fünf Jahren keine Person namens Roskoff in Warschau eingekerkert gewesen ist. Was die angebliche Anwendung der Folter betrifft, so sind wir ermächtigt, diese Behauptung gleichfalls in vollem Umfange zu dementieren. Im Verlaufe der Untersuchung sind allerdings einige Klagen von Gefangenen festgestellt, aber diese bezogen sich nur auf zu strenge Behandlung. Niemand hat sich beklagt, daß er gefoltert oder auch nur geschlagen wäre. Es ist also offenbar, daß die französische Presse in diesem wie in vielen anderen Fällen in böswilliger Absicht durch nicht vertrauenswürdige Personen irregeführt ist.

Der Thaw-Prozeß. Die ärztliche Kommission, welche vom New-Yorker Gerichtshofe zur Prüfung des Geisteszustandes des Millionärs Thaw, der des Mordes an dem Architekten Stanford White beschuldigt ist, beauftragt war, hat dahin entschieden, daß Thaw jetzt geistig gesund sei.

Landwirtschaftliche Arbeiterwohnungen. Der ungarische Ackerbauminister Daranyi hat im Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher für den Bau von Arbeiterwohnungen eine jährliche Unterstützung von 300 000 Kronen gewährt.

Folgerscheinungen des Hamburger Hafenarbeiterstreiks. Bei der Rückkehr von britischen Hafenarbeitern aus Hamburg nach London entstanden am Sonntag bei der Dockstation Grimsby tumultuarische Auftritte. Fünfzig der Ankommenden hatten keine Bahnkarten nach London und erhielten nicht die Erlaubnis zur Weiterreise. Sie verursachten Ruhestörungen, worauf die Polizei die Station absperrte. Eine große Anzahl der Leute war betrunken und prügelte sich. Tausende von Menschen sammelten sich an und verursachten wüste Tumulte. Die Menschenmenge versuchte, in die Station einzudringen, wurde aber zurückgedrängt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Unruhen dauerten mittags noch an.

Schwerer Automobil-Unfall. Die Familie des früheren Direktors der Deutschen Bank Max Steinthal in Berlin ist von einem schweren Unfall betroffen worden. Bei einer Automobilfahrt, die Dienstag nachmittag drei Kinder des Direktors mit einer Base von Wannsee aus nach der Kolonie Grunewald unternahmen, fuhr der Wagen in voller Fahrt gegen einen Träger der elektrischen Straßenbahn. Das Gefährt ging in Trümmer, und die Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Der zufällig vorübergehende Arzt Dr. Türke nahm sich der Verwundeten an. Bei dem 10jährigen Erich Steinthal wurden ein Arm- und ein Schädelbruch konstatiert und bei seiner 15jährigen Base Else Levy ein Schädelbruch und innere Verletzungen. Die Verunglückten wurden in ein Sanatorium geschafft.

Schiffsunfall. Nach einer Lloydbepesche aus Punta Arenas ist das deutsche viermastige Segelschiff „Polymnia" auf der Reise von Pissagua nach Europa in der Magelhaens-Straße bei Bayly Isle am 10. März gestrandet. Das Schiff und die Ladung sind vollständig verloren. Die Mannschaft ist gerettet und in Punta Arenas gelandet worden.

Weiteres Umsichgreifen der Genickstarre. Nach dem Wochenbericht der Belfaster Sanitätsbehörden haben die Fälle von Genickstarre seit dem letzten Donnerstag um 33 zugenommen, so daß sie insgesamt 263 betragen. Von diesen sind 136 tödlich verlaufen. Es sind keine Anzeichen vorhanden, daß die Epidemie zurückgeht; sie hat sich bereits über alle Teile von Belfast verbreitet.

Falschmünzerbande. In der Rhinower-Straße in Ralhenow wurde eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt. Es wurden sechs verschiedene Gipsformen sowie gefälschtes Geld und Werkzeuge zur Falschmünzerei von der Polizei beschlagnahmt. Ein Mann namens August Becker wurde verhaftet.

Zu der Bombenexplosion in Konstantinopel, über die wir schon wiederholt berichtet haben, meldet man aus der türkischen Hauptstadt noch folgendes: Als weiteres Opfer des Bomben-Attentats vom letzten Freitag starb am Mittwoch der griechische Notable Lambrinides, der seinen Verwundungen nach der Tags zuvor an ihm vorgenommenen Operation und einem durch Schreck erfolgten Herzkrampf erlag. Im ganzen sind bisher elf Verwundete festgestellt. Man glaubt nicht mehr an die polizeiliche Lesart, der zufolge die Bombe ihrem Träger versehentlich entfallen sei. Schwer verwundet ist auch der bisherige Adjunkt und Vertrauensmann des in der Verbannung lebenden Fehim Pascha, Kurtschesglou, der im französischen Hospital mit zerschmetterten Beine liegt. Die öffentliche Meinung geht dahin, Fehim Paschas Leute hätten die Bombe werfen lassen, die gerade vor Kurtschesglou explodierte, um zu beweisen, daß die früheren Bombenattentate gegen Fehim Pascha nicht, wie behauptet wurde, von diesem selbst inszeniert worden seien. Zu den Verwundeten zählt auch die Gattin eines österreichischen Konsulatsbeamten.

NGC. **Der kleine Großfürst Alexej Nikolajewitsch,** der einzige Sohn des Zaren Nikolaus II. und Erbe des russischen Reiches, ist zwar noch nicht einmal in jenes Alterstadium gelangt, wo man den Knaben statt der Röckchen — Hosen anzieht, denn er wird im Juli dieses Jahres erst drei Jahre alt werden, — trotzdem ruht auf seinen jungen Schultern schon eine ganze Last militärischer Würden. Er ist seit dem Tage seiner Geburt, wie stets der Cäsarewitsch, Hetman d. h. „oberster Heerführer" aller Kosatentruppen; er ist ferner Chef des finländischen Leib-Garde-Regiments, des 52. litauischen Infanterie-Regiments, des 12. ostsibirischen Schützen-Regiments, des Taschkenter Kadettenkorps, der 4. Batterie der reitenden Garde-Artillerie und der Moskauer Alexej-Militärschule, und er wird außerdem à la suite des 44. Nishgorodschen Dragoner-Regiments, sowie des 45. Sewerskischen Dragoner-Regiments geführt. Man sollte meinen, das sei für den Anfang, sei für ein zweijähriges Baby schon ganz reichlich. Doch vergehen selten sechs Monate, ohne dem Thronfolger einen neuen soldatischen Rang zu bringen. Jetzt meldet eine amtliche russische Bekanntmachung, daß der Zar sein Söhnchen in die Liste der Konstantin-Artillerie-Schule habe eintragen lassen. Nur es wird trotzdem gewiß noch eine Weile dauern, bis man den kleinen Großfürsten wirklich praktisch in die Geheimnisse der heiligen Barbara einweiht, und vorläufig wird er sich wohl mit Spielzeug-Kanonen statt der richtigen begnügen müssen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Magdeburg,** 5. April. (Die Stadtverordneten) beriethen gestern u. a. über die Magistratsvorlage betr. Errichtung des bestehenden Elbwasserwerks mit Einschluß der Anlage von Bucht-Filtern. Nach länger als 2stündiger Erörterung wurde beschlossen, vor endgültiger Beschlußfassung über die Vorlage von den städtischen Behörden und deutschen Konsuln in den ausländischen Gemeinden, welche das Buchfiltersystem eingeführt haben, Auskunft über dieses einzuholen.

— **Calbe a. S.,** 4. April. (Revolverhelden.) Zwei etwa 15jährige Burschen hatten sich einen Revolver zugelegt und gingen damit durch die Straßen der Stadt; sie schossen auf offener Straße und hatten es anscheinend darauf abgesehen, junge Mädchen zu erschrecken, indem sie vor den Füßen der Mädchen ihren Revolver abschossen. Ein solcher Schuß, von dem Lehrling H. abgegeben, ging einem 16jährigen Mädchen in das Knie, wo er sitzen blieb. Das Mädchen sank zusammen, konnte sich jedoch wieder erheben und, nachdem es sich in einem benachbarten Laden von dem Schrecken erholt hatte, der elterlichen Wohnung zugeführt werden. Da der hinzugerufene Arzt die Kugel nicht entfernen konnte, mußte das Mädchen dem hiesigen Krankenhause zugeführt werden.

— **Thale,** 4. April. (Verbindung mit dem Oberharz.) Durch die Bahnstrecke Thale-Blankenburg, die bekannt-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190704052-12/fragment/page=0002

lich am 1. Juli dem Verkehr übergeben wird, bekommt unser Ort eine gute Verbindung mit dem Oberharz. Ueber Elbingerode-Dreiannen-Hohne erreicht man schnell den Brocken. Der Frühzug, der hier um ½6 Uhr wegfährt, ist schon um ½9 Uhr in Tanne; von hier aus hat man bequeme Verbindung mit der Südharzbahn nach Braunlage, Stöberhai, Wieda und Walkenried, so daß man denselben Tag wieder zurückfahren kann; dieselbe schnelle Verbindung ist auch vom Oberharz nach hier. Der Preis ist ein mäßiger; so kostet eine Sonntagskarte Thale-Tanne und zurück nur 2,20 Mk.; außerdem werden für alle Stationen Fahrbüher mit 10 Fahrten herausgegeben, deren Preis derselbe ist wie für Sonntagskarten.

V **Thale a. H.**, 3. April. (Ausgesperrt.) In einer schlimmen Lage müssen sich die betreffenden Wanderer befunden haben, die an einem der letzten Tage die auf der Teufelsbrücke im Bodetal befindliche starke Tür, die während der Wintermonate den Weg durchs Bodetal bis Treseburg sperrt, gewaltsam gesprengt haben. Wie die Spuren an der Tür erkennen lassen, ist die Oeffnung von entgegengesetzter Seite erfolgt. Die Betreffenden müssen also das Bodetal abwärts von Treseburg gewandert sein, als ihnen kurz vor dem Ziele die verschlossene Tür gebieterisch Halt gebot; ein anderer Ausweg, weiter zu kommen, ist nicht vorhanden. Da der Vorgang von niemand bemerkt ist, muß er sich abends abgespielt haben, weshalb die Ausgesperrten den weiten und beschwerlichen Rückweg bis Treseburg geschaut haben. Als Werkzeug zur Zertrümmerung der Tür ist ein Stück des Schutzgeländers benutzt, das aus starkem Rundeisen besteht und dessen Abtrennung auch kein leichtes Stück Arbeit gewesen sein mag.

— **Salzwedel**, 4. April. (Neunter altmärkischer Lehrertag.) Die Vertreterversammlung des neunten altmärkischen Lehrertages wurde Montag abend vom Vorsitzenden, Lehrer Matthies-Stendal, im Hotel „Deutscher Hof" eröffnet. Ein Antrag des Lehrervereins Stendal: „Die Vertreterversammlung des neunten altmärkischen Lehrertages wolle festsetzen: Die Kreisbureaus in der Altmark schließen sich zu einer einheitlichen Behandlung altmärkischer Gehalts- und anderer Angelegenheiten zusammen" wurde angenommen. Die Hauptversammlung begann Dienstag vormittag ½10 Uhr im „7 Linden"-Saale. Dem Verbande gehören zurzeit 23 Zweigvereine mit 677 Mitgliedern an. Prof. Dr. Gädde-Salzwedel hielt einen Vortrag über „Salzwedel im Mittelalter", und Rektor Schrader-Weferlingen sprach über den Lehrermangel.

— **Vom Südharz**, 4. April. (Die Wippertal-Bahn.) Dem Vernehmen nach wird die Wippertal-Bahn Eisleben—Wippra—Stolberg diesen Sommer noch in Angriff genommen und zu gleicher Zeit auf drei Stellen mit dem Bau begonnen werden. In einem Zeitraum von 1½ Jahren hofft man die Bahn fertig zu stellen.

— **Leipzig**, 4. April. (Automobilunfall.) Ein hiesiger Buchhändler unternahm am ersten Feiertag mit seiner Frau im Automobil einen Ausflug nach Glauchau. In der Nähe von Borna versagte die Steuerung, und das Fahrzeug fuhr gegen einen Baum. Der Buchhändler erlitt dabei verschiedene Verletzungen am Kopfe, während seine Gattin und der Chauffeur mit dem Schrecken davonkamen. Der Wagen wurde erheblich beschädigt.

— **Leipzig**, 4. April. (Das „rote Rathaus".) Die „Leipziger Volkszeitung" bringt einige recht interessante Angaben aus dem Geschäftsbericht des 1906 dem Betrieb übergebenen sozialdemokratischen Volkshauses in Leipzig, auch „rotes Rathaus" genannt. Danach kostet der an der Zeitzer Straße belegene imposante Bau 1 050 000 Mk. Er enthält neben sieben hotelmäßig ausgerüsteten Zimmern 14 Schlafsäle mit 100 Betten, um zureisende Gewerkschaftsgenossen beherbergen zu können, die für 45 Pfg. Nachtlager, Frühstück und Bad erhalten. Daß die Arbeiterschaft wenigstens im Volkshause nicht Not leidet, zeigen folgende Zahlen: Es wurden von Ostern 1906 bis Januar 1907 an Getränken verschänkt: 2389 Hektoliter Lagerbier, 1871 Hektoliter Pilsener Bier, 9171 Hektoliter Exportbier, 30 000 Flaschen Gose, 7596 Flaschen Selterwasser, 3852 Flaschen Mineralwasser, 18 609 Flaschen Champagnerweine, 28 149 Flaschen alkoholfreie Getränke, 474 Liter Liköre und 530 Flaschen Wein. Speisen wurden für 87 000 Mk. verzehrt, geraucht wurden 101 875 Zigarren und 80 236 Zigaretten.

— **Dresden**, 4. April. (Kaiserpreis. — Genesungsheim auf dem Königstein.) Kaiser Wilhelm stiftete für die am 4. Mai zu eröffnende internationale Gartenbauausstellung in Dresden als Ehrenpreis eine prachtvolle Vase mit seinem Bildnis. — Der König bestimmte, daß auf der Festung Königstein ein Genesungsheim für kur- und erholungsbedürftige weibliche Familienmitglieder und Kinder von Angehörigen der sächsischen Armee eingerichtet und unterhalten werde. Die Verpflegung soll kostenfrei sein.

— **Altenburg**, 4. April. (Die wütenden „Genossen".) In eine sozialdemokratische Wahlversammlung, die im Januar in Nöbdenitz stattfand, waren Landwirte gekommen und hatten patriotische Lieder angestimmt. Die „Genossen", die sich über den Gesang geärgert hatten, „denunzierten" die Landwirte wegen Hausfriedensbruchs. Der Staatsanwalt lehnte jedoch ein Einschreiten ab, da der Gesang patriotischer Lieder einen ruhestörenden Lärm nicht darstelle. Der „Vorwärts" ist über dieses Urteil der Staatsanwaltschaft natürlich empört.

— **Ballenstedt**, 4. April. (Neuer Kreisdirektor.) Der Regierungsrat Siegfried aus Dessau ist an Stelle des Geheimrats Ulbricht zum Kreisdirektor des Kreises Ballenstedt ernannt worden.

— **Sondershausen**, 4. April. (An dem Bismarckturm) auf der Spatenburg wurde am 1. cr. ein steinernes Relief angebracht. Das Bildnis stellt den Alten aus dem Sachsenwalde in der Zeit, da er sein Werk vollendet hatte, dar. Sein Blick ist hinüber nach dem Hoffhäuser gerichtet.

Aus Kurorten.

— **Das Tiroler Verkehrs- und Hotelbuch** ist soeben im Selbstverlage des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Tirol erschienen und kann von dem Bureau des Verbandes in Innsbruck, Meinhartstraße 14, gegen Postenfreie (20 Pfg.- oder 20 Heller-Marke) kostenlos bezogen werden. Die vorliegende 5. Auflage dieses vom reisenden Publikum sehr geschätzten Buches wurde genau überprüft und ergänzt und ebenso wurde die dem Verkehrsbuche beigegebene plastische Karte genau revidiert und verbessert. Das für jeden Reisenden nützliche Buch ist jedenfalls ein vorzüglicher Wegweiser durch Tirol und wird jedem, der sich mit der Auswahl einer Sommerfrische beschäftigt oder seine Urlaubsreise in Tirol zu verbringen gedenkt, sehr gute Dienste leisten.

Letzte Telegramme.

Berlin, 5. April. Gegen den Redakteur Markewitz vom „Mülhausener Volksblatt" ist von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Beleidigung des Reichskanzlers durch den Artikel „Nationale Ehre und Parlamentarismus" erhoben worden.

Straßburg (Els.), 4. April. Bei einem Unteroffizier des 23. Infanterie-Regiments zu Saargemünd ist Genickstarre festgestellt worden.

Nürnberg, 4. April. In Amberg hat zwischen einem Leutnant des dortigen 6. Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm und einem Beamten ein Säbelduell stattgefunden, bei dem der Offizier mehrfach verwundet wurde. Die Veranlassung zu dem Zweikampf ist noch nicht bekannt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 6. April: Vielfach heiter, Tags milde, sonst kühl, windig.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,68, Trotha + 3,72, Alsleben + 3,60, Bernburg + 3,05, Calbe, Oberpegel + 2,30, Calbe, Unterpegel + 3,16 — **Unstrut:** Straußfurt + 2,40. — **Moldau:** Budweis + 0,86, Prag + 1,61. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,56, Brandenburg, Unterpegel + 2,26, Rathenow, Oberpegel + 2,00, Rathenow, Unterpegel — 1,72, Havelberg + 3,02. — **Elbe:** Pardubitz + 1,98, Brandeis + 2,19, Melnik + 1,86, Leitmeritz + 1,74, Aussig + 2,56, Dresden — 1,04, Torgau + 3,41, Wittenberg + 3,85, Rogisen + 3,75, Aken + 3,93, Barby + 4,02, Magdeburg + 3,52, Tangermünde + 4,26, Wittenberge + 4,12, Lenzen + 4,38, Dömitz + 3,77, Darchau + 3,66, Lauenburg + 3,93.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

‡ **Im Geschäftsbericht der Halleschen Röhrenwerke Aktien-Gesellschaft** in Halle a. S. über das Geschäftsjahr 1906 wird u. a. ausgeführt: Der flotte Geschäftsgang in allen Zweigen der Industrie im Verein mit der regen Bautätigkeit brachten uns im abgelaufenen Geschäftsjahre reichlich Arbeit. Andererseits darf nicht unerwähnt bleiben, daß es nicht möglich war, in den Verkaufserlösen die Preiserhöhungen voll zum Ausdruck zu bringen, welche die Steigerung der Halbfabrikate bedingen hätte. Daneben mußten für Brennstoffe und fast alle übrigen Betriebsmaterialien höhere Preise gezahlt werden und ebenso erfuhren die Arbeitslöhne eine allgemeine Aufbesserung. Nach Ausweis der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung brachte uns das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 302 213,69 M, zuzüglich Gewinnvortrag aus 1905 4400,01 M, sind zusammen 306 622,70 M. Davon ab: Generalunkosten, Diskont und Defekte und Abschreibungen auf Anlagen zusammen 178 373,42 M, bleiben Reingewinn 128 249,28 M, für welchen folgende Verwendung vorgeschlagen wird: Ueberweisung an den gesetzlichen Reservefonds 6412,46 M, Tantième 3665,10 M, 14% Dividende 98 000 M, Ueberweisung an den Delkrederefonds 3000 M, Vortrag auf neue Rechnung 17 181,72 M. Zum Schluß sagt der Bericht: Wir treten mit einem reichlichen Bestand an Aufträgen in das neue Geschäftsjahr ein und hoffen, daß uns dasselbe wiederum ein befriedigendes Erträgnis bringen wird.

W. **Die neue Hamburgische Staatsanleihe.** Das Konsortium für die neue Hamburgische Staatsanleihe hat die seitens der Zeichner bei der Subskription auf die Anleihe eingegangenen Sperrverpflichtungen aufgehoben.

W. T. B. **Kupferpreise.** Wie die „Rhein. Westf. Ztg." meldet, hat der Kupferrohrverband den Preis für Kupferrohre um 7 M, auf 292 M ermäßigt.

—y. **Concordia, Hannoversche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hannover.** Nach dem uns vorliegenden Jahresberichte ist die Versicherungssumme im Jahre 1906 um 19 158 771 M auf 306 292 101 M und die Prämie um 30 102,73 M auf 542 185,51 M angewachsen. Auf 401 Brandschäden entfielen 283 542,11 M. Der Ueberschuß betrügt 195 348,07 M. Von der am 21. März stattgehabten Generalversammlung wurden davon u. a. 100 000 M dem Reservefonds und 80 000 M dem Dividendenfonds überwiesen, während 11 816,86 M auf neue Rechnung übertragen wurden. Die Rücklagen belaufen sich damit auf 2 345 000 M, wovon 1 900 000 M den Reservefonds bilden. Die Generalversammlung nahm nach Erledigung der Regularien eine umgestaltete Pensionsordnung für die Beamten und eine Fürsorgeordnung für die Witwen und Waisen der Beamten an. Die neue Ordnung berücksichtigt die in den letzten Jahren verabschiedeten Landes- und Reichsgesetze.

W. B. **Der ungarische amtliche Saatenstandsbericht** des Ackerbauministeriums hebt hervor, daß die Ueberwinterung der Saaten nicht besonders günstig gewesen sei, erwünschtes wärmeres und milderes Wetter könnte jedoch die vorhandenen Fehler weit machen. In vielen Gegenden treten Feldmäuse und Insekten massenhaft auf; infolgedessen mußten größere Flächen umgeackert werden. Die weite Hälfte des März sei für Feldarbeiten günstig gewesen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Naumburg a. S.**, 3. April. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. **Weizen:** fest, gut 187—190, mittel 183—186, gering 174—182 M. Sommer-Weizen über Notiz. **Roggen:** behauptet, gut 174—176, mittel 171—173, gering —,—. M. **Braugerste:** unverändert, gut 175—180, mittel 169—174, gering 157 bis 168 M, feinste über Notiz. **Hafer:** behauptet, gut 180—184, mittel 172—179, gering 157—171 M. („Landw. Wochenschrift".)

— **Magdeburg**, 4. April. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen** fest, englischer gut 180—185 M, mittel 170—178 M, gering bis —,— M, do. Sommer- gut 182—188 M, mittel —,—, gering bis —,— M, do. Kolben Sommer- gut 192—198 M, do. Rauhgut 178—183 M, do. ausländischer gut 194—198 M. **Roggen** unverändert, inländischer gut 168—171 M, ausländischer 174—176 M. **Gerste** unverändert, hiesige Chevaliergerste gut 165—173 M, mittel —,— M, feinste —,—, hiesige Landgerste gut 160 bis 170 M, hiesige Wintergerste —,— M, ausländische Futtergerste gut 139—142 M. **Hafer** unfrig, inländischer gut 176—181 M, ausländischer —,— M. **Mais** fest, runder gut 139—141 M, amerikanischer hinter gut 138—140 M. **Erbsen**, hiesige Viktoria- gut —,— M, grüne Folger gut —,— M.

L. **Hamburg**, 4. April. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Kansas II März/April 187½ M, Bahia Blanca 79 kg Febr./März 189 M, März/April/April/Mai 188¾ M, Mai/Juni 189 M, 78 kg Febr./März 188 M, Rosafe 80 kg schwim. 191 M, 79 kg März/April 189¾ M, Barletta 80 kg April 188¾ M. — **Roggen:** Südrussl. 9 Pud 5/10 April 172½ M, 10/15 April 174 M, 15/20 Aug./Sept. 164 M. — **Futtergerste:** Südrussl. 60/61 kg schwim. 133 M, März 132 M, April 128 M, Mai/Juni 127 M. — **Mais:** Mixed Dampfer „Patrizia" und „Pensylvania" 129½ M, April 3 Sätzig 127½ M, Mai 127¼ M, Juli/Okt. 130 M, Donau-Balg. Marz 131 M, April 129 M, Odessa schwim. 129 M bz., Türk. Mixed schwim. 132 M, Aug. 130 M, La Plata Mai/Juni 130 M.

— **Berlin**, 4. April. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: **Weizen**, inländ. 189,00—190,00 M ab Bahn, Mai —,— M, Sept. —,— M. **Roggen**, inländ. 170,00—171,00 M ab Bahn, Mai —,— M, Juli 175,50—175,75 M. **Hafer**, märk., mecklb., pomm., preuß., pol. und schles. feiner 186,00—192,00 M, mittel 180,00—185,00 M, gering 176,00 bis 179,00 M ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— bis —,— M. **Mais** amer. mixed 153,00—155,00 M, runder 144,00—147,00 M frei Wagen, **Gerste inländ. Futterware mittel und geringe 150,00—160,00 M, gute 161,00—172,00 M**, russische und Donau leichte 142,00—147,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen, inländ. und ausländ. Futtererbsen**, mittel 163,00—170,00 M, feine und Taubenerbsen 174,00—182,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl 00 23,75—25,25 M. Roggenmehl 0 und 1 22,40—23,90 M. Weizenkleie 11,20—11,80 M, Roggenkleie 12,00—12,40 M. — Preise um 2 Uhr: Weizen** matt, Mai 189,75 M, Juli 188,50 M, Sept. 185 75 M. **Roggen** matt, Mai 174,75 M, Juli 174,75 M, Sept. 164,25 M. **Hafer** still, Mai 176,75 M, Juli 178,75 M, Sept. 159,00 M. **Mais** geschäftslos, Mai 134,00 M, Juli 131,00 M. Rüböl fest, März 67,50 M, Mai 65,30 M, Oktober 59,70 M.

L. **Weltmarkt. Berlin**, 4. April. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Mai 189,75, Juli 188,50. New-York, Red Wint. 2, loko 129,35, Mai 132,50. Chikago, Northern I Spring Mai 118,90, Juli 122,20. Liverpool, Red Wint. 2, Mai 144,20. Paris, Lieferungsw., April 183,80, Budapest, Lieferungsw., Mai 136,25. Odessa, Ulka 92⁸/₂₉, 3—4% Bes. einschl. Bordspesen, loko 126,20. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Mai 174,75, Juli 174,75, Odessa, 91⁰/₁₅ einschl. Bordospesen, loko 113,20. **Hafer:** Berlin 450 gr., Mai 176,75, Juli 178,75. **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Mai —,—, New-York mixed, Mai 89,50. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr., —,—.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— **Berlin**, 4. April. Kartoffelstärke 16,75—17,25 Mk., Kartoffelmehl 16,75—17,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 4. April. Spiritus fest, April 19 G., April-Mai 19 G., Mai-Juni 19 G.

— **Paris**, 4. April. Spiritus ruhig, April 41,75 Mai 42,25 Mai-August 42,75, September-Dezember 38,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 4. April. Rüböl loko 71,00, Mai 68,00, Okt. 64,00.

— **Hamburg**, 4. April. Rüböl fletig, loko verzollt 69,00.

— **Paris**, 4. April. Rüböl fest. April 69,25, Mai 68,25, Mai-August 67,00, September-Dezember 66,75.

W. **Pest**, 4. April. Raps per August 14,10 Gd., 14,20 Br.

Zucker.

W. **Hamburg**, 4. April. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88⁰/₀ Rendement neue Ligance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per April 18,45, per Mai 18,50, per August 18,75, per Oktob. 18,35, per Dezember 18,25, per März 18,55. Tendenz: behauptet.

W. **London**, 4. April. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. 3 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 2¾ d. Verk.

Kaffee.

— **Hamburg**, 4. April. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Mai 30½ G., September 31½ G., Dezember 32 G., März 32¼ G. Tendenz: behauptet.

— **Havre**, 4. April. Kaffee. Good average Santos Mai 38,75, September 38,75, Dezbr. 39,00 März 39,25. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam**, 4. April. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet. loko 33.

W. **Rio de Janeiro**, 3. April. Kaffee. Zufuhren 9 000 Sack in Rio, 27 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 4. April. Baumwolle, sehr ruhig. Upland middling loco 55½ Pfg.

— **Antwerpen**, 4. April. Wolle. La-Plata-Zug Type B. April 6,10 Verkäufer September 5,70 Verkäufer. Ruhig.

— **Liverpool**, 4. April. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fest. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per April 5,65, per April-Mai 5,62, per Mai-Juni 5,62, per Juni-Juli 5,62, per Juli-August 5,61, per Aug.-Sept. 5,59, per Sept.-Okt. 5,57, per Okt.-Nov. 5,56, per Nov.-Dez. 5,56, Dez.-Jan. 5,56.

Petroleum.

— **Hamburg**, 4. April. Petroleum fest, Standard white loko 6,80 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**. 4. April. Banczinn flau, loco 119¼.

— **London**. 4. April. Silber 30³/₁₆ Lstr. Chili-Kupfer 94 Lstr., per 3 Monate 95¾ Lstr., Blei, span. 19½ Lstr., engl. 19¼ Lstr., Zinn 181½ Lstr., Zink 25¾ Lstr.

— **Glasgow**. 4. April. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 53 sh. 4 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Halle**, 4. April. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 25.—30. März 1907 eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia 4—8jähr., 1180—1880 Pfd., 42—40 M, 5 Verk.*; Ib 6jähr., 1600 Pfd., 38 M, 1 Verk.*; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Bullen: Kl. Ia 2—2½jähr., 1000—1660 Pfd., 45—41 M, 6 Verk.*; Ib 2—3½jähr., 1070—1600 Pfd., 40—39 6 Verk.*; IIa 2—3½jähr., 1200—1300 Pfd., 38—37 M, 4 Verk.*; IIb —; IIIa —; IIIb —,—.

Stiere: Kl. Ia —; Ib 2jähr., 1270 Pfd., 40 M, 1 Verk.; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Färsen: Kl. Ia —; Ib 1¾jähr., 1080 Pfd., 40 M, 1 Verk.; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Kühe: Kl. Ia 5—8jähr., 1200—1600 Pfd., 40—37 M, 7 Verk.*; Ib 4—8jähr., 900—1520 Pfd., 36—34 M, 16 Verk.*; IIa 5—6jähr., 1220—1350 Pfd., 32 M, 2 Verk.*; IIb 6jähr., 1115—1208 Pfd., 30 M, 3 Verk.*; IIIa —; IIIb 9jähr., 1050 Pfd., 29 M, 1 Verk.*

Schweine: 276—289 Pfd., 52 M, 2 Verk.*; 370 Pfd., 51 M, 1 Verk.*; 260—300 Pfd., 50 M, 3 Verk.*; 330 Pfd., 49 M, 2 Verk.*; 250—284 Pfd., 48 M, 7 Verk.*; 304 Pfd., 46 M, 1 Verk.*; 236 bis 380 Pfd., 45 M, 12 Verk.*; 250—384 Pfd., 44 M, 12 Verk.*; 212—380 Pfd., 43 M, 38 Verk.*; 200—413 Pfd., 42 M, 43 Verk.*; 248—351 Pfd., 41 M, 10 Verk.*; 216—410 Pfd., 40 M, 13 Verk.*; 172—185 Pfd., 38 M, 2 Verk.*; 378—438 Pfd., 37 M, 2 Verk.*. Durchschnittspreis: 43,74 M p. Zentner. — *Nicht Eingeltiere, sondern Verkaufs-Gruppen. („Landw. Wochenschrift".)

— **Leipzig**, 4. April. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. **Auftrieb:** 169 Rinder, und zwar 34 Ochsen, 12 Kalben, 62 Kühe, 61 Bullen; 673 Kälber; 396 Stück Schafvieh; 1281 Schweine, und zwar 1281 deutsche; zus. 3519 Tiere. **Preise:** Ochsen: I. —, II. 76, III. 69, IV. 60 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. —, II. 74, III. 69, IV. 62, V. 55 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 77, II. 73, III. 67 M für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 59, II. 55, III. 45, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 42, II. 40, III. 37 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 56, II. 54, III. 51, IV. 46—50 M für 50 kg Schlachtgew. **Verkauf:** 141 Rinder, und zwar 22 Ochsen, 12 Kalben, 56 Kühe, 51 Bullen, 671 Kälber, 194 Schafe, 1276 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen sehr langsam, Kälber mittelmäßig, Schafe langsam, Schweine gut.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 4. April. Roter Winter-Weizen loko 82½, per April —,—, per Mai 84⅝, per Juli 85¼, per Septbr. 85⅝. Mais per Mai 53¾, per Juli 54, per Sept. —,—. Mehl 3,20, Getreidefracht nach Liverpool 1¼.

W. **Chicago**, 4. April. Weizen per Mai 75⅝, per Juli 77¾. Mais per Mai 45⅝.

W. **New-York**, 4. April. Petroleum Standard white in New-York 8,20, do. in Philadelphia 8,15, do. in Refined Cases 10,65, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. **New-York**, 4. April. Schmalz Westernsteam 9,45, Rohe und Brothers 9,60.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebenslehen**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Ludwig Moeschert**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190704052-12/fragment/page=0003

Berliner Börse, 4. April 1907

Die Rubrik in Quersichrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 Jan./4 Apr./7 Juli/10 Okt. = 1.1.7./4.10./15.3./15.6.12./15.9. quartalsweise 1.4.7.10. 1 Febr./5 Mai/8 Aug./11 Nov. = 1.2.8./15.5.11./1.8.12./15.11. 1.5.11./1.8.12./15.11. 1 März/6 Juni/9 Sept./12 Dez. = 1.3.9./1.6.12./15.9./15.11. unregelm. = 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lra, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 1 fl. 1000: 1,2. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. 1 Rbl.: 2,16. Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Rbl.: 1,40. — 1 Milr.: 0,25. Berlin, Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 5¼%.

Nachdruck verb.

Mitteilungen zum Kursstatt: Bei den Dividenden ist der Zinsfuss unter dem Namen des Geschäftsjahres an den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kurses gerechnet. Unverzinsliche Lose, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und dergleichen werden frei von Zinsen in Mark pro Stück notiert. Die Kurse gerechnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen sind mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Es bedeutet: 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kursstatt: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Disch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Reichs. Schatz	4	3½	98.90b
do. 1906 Su 07	4	3½	98.60b
Dt. Reichs-Anl.	4	3½	96.30b
do. do.	4	3	85.40b
Preuss. cons. Anl.	4	3½	86.50b
do. do.	4	3	85.40b
Bad. St. A. 01	4	3	101.80G
do. do. 02	4	3½	94.90G
Bayer. Anl.	4	3½	101.50b
do. do.	4	3	95.70bG
do. Eisb. 0.	4	3	—.—
do. Lpk.-R.	4	3	—.—
Brandb. Sch.	4	3	—.—
Braun. Anl. 99	4	3½	94.25b
do. 05u.16	4	3½	94.25b
do. 96	4	3	83.10G
Cassel Ldr.	4	3½	95.10b
Hambg. St. A.	4	3½	95.70bG
do. am. 1900	4	3	—.—
do. do. 93/99	4	3½	—.—
do. 95.97.02	4	3	—.—
Hessen Dg.	4	3½	93.80G
do. 93	4	3	101.30G
do. 96 03-05	4	3	—.—
Lub. St. A. 06	4	3½	83.20G
do. do. 99	4	3	—.—
do. do. 14	4	3	—.—
do. do. 95	4	3	82.90b
Mekl. Eisb. 00	4	3½	—.—
do. ca. 8. 86	4	3	—.—
do. do. 90/94	4	3	—.—
Old. Stat. 00	4	3½	—.—
do. do. v. 96	4	3	—.—
Sachs. St. A.	4	3½	100.90b
Sachs. W. Lot.	4	3½	100.90b
Sachs. Stat.	4	3	85.40G
Brandb. Prov.	4	3½	—.—
Hann. Pr. 11	4	3½	—.—
do. VII. VIII	4	3	—.—
Ostpr. Pr. 08	4	3½	101.50G
do. do.	4	3½	92.90b
Pomm. Pr. Anl.	4	3½	—.—
Posen. Pr. Anl.	4	3½	—.—
do. do.	4	3	—.—
Rhpr. XX. XXI.	4	3½	101.10G
do. XXII. XXIII.	4	3½	98.50b
do. XXX.	4	3½	95.70G
do. XXIV-XXVII	4	3½	93.75b
do. XXVIII 16	4	3½	94.00G
do. XIX. u. 09	4	3½	94.00G
do. XVIII.	4	3½	91.30G
do. IX. XI. 14	4	3½	95.25G
Westf. Prov.	4	3½	101.00B
do. u. 15. 16	4	3½	101.50b
do. ok. 06	4	3½	98.25G
do. uk. 15	4	3½	94.40G
do. do.	4	3	95.30b
Westpr. Prov.	4	3½	100.50G
do. do.	4	3½	—.—

Staats-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

Anklam Kr. 01	4	4	—.—
Kiv. Dwl. 16	4	4	101.25G
Aach. St. Anl.	4	3½	95.25G
do. v. 1902	4	3½	100.50G
Altenbg. I. II.	4	3½	—.—
Altona Stadt v.	4	3½	93.60G
Apolda 95	4	3½	—.—
Augsb. Stadt	4	3½	—.—
do. do.	4	3	100.30G
Barmen 98	4	3½	100.25G
do. 01	4	3½	94.50G
Berlin 75/76	4	3½	97.80b
do. 82/90	4	3½	97.80b
do. 1904 I. II.	4	3½	96.00G
do. St. Syn. I.	4	3½	—.—
do. do. 1902	4	3½	96.00G
Biebrich St. Anl.	4	3½	99.25b
Bonner Stadt	4	3	85.50G
Brandenb.	4	3½	95.25B
Brslau. 1900	4	3½	101.30G
Brsl. St. A. 91	4	3½	95.00B
Bremberg 02	4	3½	96.00G
Burg. Anl. 10	4	3½	100.75G
Charlt. 89/99	4	3½	100.90B
do. 95 uk. 11	4	3½	—.—
do. 95/99. 02	4	3½	93.90G
Cöln St. A. 4	4	3½	94.90B
do. 1900	4	3½	101.40G
do. 06 u. 11	4	3½	101.40G
Copen. St. A. 4	4	3½	—.—
Crefld. 80/83	4	3½	—.—
Cref. Obl. 05	4	3½	—.—
Danzig St. A. 4	4	3½	—.—
Dessauer 90	4	3½	—.—
Dt. Wilmersdf	4	3½	100.60b
Dortmd. Stadt	4	3½	93.30b
do. 02	4	3½	—.—
Bulg. St. A. 97	4	3½	—.—
do. mittlere	4	3½	100.90bG
Chile Gold A.	4	4½	—.—
do. 408 M.	4	4½	95.00G
do. 1906	4	4½	89.80G
China Anl. v. 95	4	5	—.—
do. kleine	4	5	104.90b
do. v. 96	4	5	101.90b
do. kleine	4	5	101.90b
do. v. 98	4	4½	96.70b
do. kleine	4	4½	96.70b
Egypt. A. gar.	4	3	—.—
Egypt Diarlak	4	4	—.—
Finnld. Lose	4	7	—.—
Frankf. 1871	4	3½	40.10b
Grbh. 81/84	4	1,5	50.90bG
do. cs. Gold.	4	1,3	39.80G
do. Rente	4	1,3	39.80G
do. Pir. 1. 400	4	1,5	49.60G
Japan. Anl. II.	4	4½	—.—
do. I. 7.	4	4½	91.90B
do.	4	4	84.25G
Italien. Rent.	4	4½	—.—
do.	4	4	—.—
Mexik. 500	4	5	100.60b
do. 200	4	5	101.10b
do. 100	4	5	101.20b
do. 20	4	5	102.40b
do. 1904	4	4	93.10G
do. 2100 M.	4	4	93.25b
Mex. Gold 1890	4	4	—.—
do. 88	3	3	—.—
Oesterr. Gld.	4	4	99.25b
do. Kronen	4	4	99.25b
do. ein. cv. 97	4	4	99.10G
do. Silb. Rente	4	4	99.70bG
do. Pap. Rente	4	4	—.—
do. St. A. (1.)	4	4	—.—
do. 60r Lose	4	4	152.75bB
do. 64r Lose	4	frc.	—.—
Port. St. Anl.	4	3	—.—
unif. III.	4	3	68.40G
do. III. Spec.	4	frc.	12.40G
Rumän. 1893	4	5	100.80G
do. 89	4	4	90.20b
do. 90	4	4	91.00G
do. 92	4	4	89.25b
do. 94	4	4	89.25b
do. amrt. 96	4	4	89.25b
do. 1903	4	4	90.75bG
do. conv.	4	4	89.25b
do. 1905	4	4	89.25b
Russ. v. 1889	4	4	90.20b
do. Goldrente	4	4	265.20b
do. 1894	4	4	—.—
do. 1897	4	4	67.50b
do. 96	4	4	—.—
do. cs. ESAl 1889	4	4	—.—
do. 1901	4	4	76.80G
do. 1905	4	4	90.40G
do. Staatsrt.	4	4	72.80b
do. Bodenkr.	4	4	—.—
do. Prm. A. 64	4	5	—.—
do. do. 65	4	5	259.50b
do. Bodenkr.	4	5	100.75b
Saaneb. Obl.	4	3,8	89.00G
San Paulo Gold	4	5	96.60G
Schwd. 1885	4	3½	95.90B
do. 1903	4	4	—.—
Serb. am. 1895	4	4	80.60G
Siames. Anl.	4	4½	96.00b
Spanl. Schatz	4	4	—.—
Türk. Administ.	4	4	87.20G
do. Bagd. Anl.	4	4	80.60G
do. ces. A. 90	4	4	—.—
do. do. priv.	4	4	—.—
do. unif. 03	4	4	94.90G
do. do.	4	4	85.00G

Türk. 400 M.	4	4	94.25b
Ung. Gold rente	4	4	94.50G
do. kleine	4	4	94.50G
do. Kronenrt.	4	4	94.00b
do. kleine	4	4	94.00b
do. Staatsrnt.	4	4	82.60b
do. Gold A. E.	4	3	—.—
do. Loos	4	frc.	140.90b
do. Grdentl.	4	4	—.—
Barletta Loos			28.50G
Sucar. Anl. 84	4	4	—.—
do. 86	4	4	85.50G
do. 95	4	4½	95.25G
do. 98	4	4	—.—
Sudan St. A.	4	4	—.—
do. St. A.	4	4	—.—
1000 L.	4	4	—.—
do. 100 L.	4	4½	90.75bG
do. 20 L.	4	4½	91.25b
do. Pas.	4	6	100.70b
Gothaer A. 08	4	4	—.—
Kopenh. St. A.	4	4	—.—
Lissab. St. A.	4	4	84.40bG
do. 4000 M.	4	4	85.40bG
Ivang. Gouvn.	4	4	—.—
Kurek. Ch. B.	4	frc.	21.30b
do. von 1889	4	4	73.25bG
Mosc. Gouv. B.	4	4	97.10bG
Moscau Kursk	4	4	—.—
Mos. Sml. ab.	4	4	—.—
Orel-Gr. 89 ger	4	4	73.90bG
Sud-Ost. 89 ger	4	4	73.90bG
Transkauk.	4	4	62.70b
Koslow-Wor.	4	4	75.40b
Kursk.-Kiew B.	4	4	84.25b
Moskau-Jaroslaw	4	4	79.75b
Moscow-Kas.	4	4	81.60b
Ce. Kiew. W.	4	4	79.80b
do. Rjäsan B.	4	4	143.50G
do. Wind. Ryb.	4	4	74.90b
Rjäs.-Kozlow	4	4	77.90b
Ko. Bahn 05	4	4	95.25B
do. 97 unk 05	4	4	74.60b
Rybinsk gar.	4	4	74.75b
Süd-Ost 89	4	4	—.—
Tomsk gar.	4	4	75.00B
Wsch. W. 10 r.	4	4	88.00b
do. do. X. XI	4	4	88.25bB
Wolga-Kama	4	4	78.60b
Zarsk. Selo	4	4	—.—
Ar. Ein. 2004	4	5	102.25bG
do. kleine	4	5	102.50bG
do. Erg.-Netz	4	5	102.50bG
Eg. Ken. Ass.	4	4	—.—
Gothard	4	3	—.—
Chil. Anl. 08	4	4	69.20bG
Ital. Mittelm.	4	4	100.70G
Livorno in L.	4	2,4	—.—
Mailand 1881	4	5	64.00bG
do. kleine	4	5	65.90bG
Port. 1888	4	3	90.00B
do. 89 abg.	4	4	100.10G
do. 1902	4	4	100.70G
Sard. Obligat.	4	4	101.00G
Stockt. St. B.	4	2,4	70.00bB
Gr. Pr. 1849	4	5	—.—
do. 1929	4	5	—.—
Chic. Burl. 27	4	4	—.—
Denv. Rio Gr.	4	4	—.—
North. Pac.	4	4	—.—
do. Gen. Gd.	4	3	70.50G
Drag. R. 8. 46	4	4	—.—
Pensilvania	4	4	90.25G
South. P. 1905	4	4	93.00G
Stadt Paris 89	4	3	—.—
St. Louis S. Fr.	4	4	—.—
do. do.	4	4	80.10G
St. Louis S. W.	4	4	91.20G
do. H. inc. S.	4	4	—.—
Tehuant. G. A.	4	5	102.00bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Anh.-D. Pfdb.	4	4	—.—
Bert. Hyp. Bk.	4	4	99.60bG
do. do.	4	4	—.—
do. do.	4	3½	92.10G
do. v. 1910	4	4	98.25G
do. Ha. Lo. 14	4	4	98.25G
do. III. IV.	4	3	100.25G
Bay. H. v. W.	4	3½	95.00G
Brl. Hyp. Bk.	4	4	101.50B
do. X. XI.	4	3½	94.75bG
II-X. XIII-XIX	4	3½	92.75bG
do. XX. 1910	4	3½	92.75bG
do. XXI. XXII.	4	3½	100.25bG
do. XXIII. 15	4	4	101.00bG
D. H. B. II-IV-VI	4	4	101.00bG
do. do. cv.	4	4	99.25bG
do. do. VII.	4	4	93.25bG
do. X. ok. 08	4	4	99.25bG
do. XI. V. 11	4	4	99.25bG
do. XIII. u. 13	4	3½	98.00bG
do. XIV. u. 14	4	3½	100.50bG
do. XV. XVI.	4	3½	100.80bG
do. IX. uk. 06	4	4	99.75bG
do. XIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV. 1910	4	4	99.75bG
do. XXXXXXXXXXXXXXX